

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 302

Neuenbürg, Donnerstag, den 20. Dezember 1921.

79. Jahrgang.

### Deutschland.

**Berlin, 19. Dez.** Wie der „Vorwärts“ aus Düsseldorf meldet, haben die Funktionäre des deutschen Eisenbahnerverbandes Eberfeld, Köln und Essen in einer gemeinsamen Beratung einen Entschluß gefaßt, in dem für verbeiratete männliche Beamte eine Vorschußsumme von 1000 M. und für die Witwen sowie für die weiblichen Bediensteten eine solche von 500 M. gefordert wird. Die Bewilligung dieser Förderung wird bis spätestens Mittwoch, den 28. Dezember, nachm. 2 Uhr, erwartet. Die das Blatt hinzusetzt, würde die Ablehnung für die Besitze den Streik bedeuten.

**Berlin, 19. Dez.** Die Aufzeichnungen des Generalobersten v. Nolte, der in den ersten Kriegsmonaten Generalstabchef des deutschen Heeres war, werden im Laufe des Monats Januar der Öffentlichkeit übergeben werden. Sie enthalten Betrachtungen und eine Darstellung der Ereignisse, die sich in den ersten Tagen des Kriegsausbruches in Verbindung mit der deutschen Mobilisierung abspielten. Die Niederschrift erfolgte nach dem Austritt des Generalobersten v. Nolte während eines Kurzaufenthaltes in Bad Domburg an Anregung seiner Ehefrau. Die Aufzeichnungen sind nicht sehr umfangreich, sondern umfassen einige 30 Drucksseiten. Ihre Veröffentlichung war bereits schon einmal geplant, unterblieb aber damals auf Wunsch des Auswärtigen Amtes.

**Berlin, 19. Dez.** Dem „Vorwärts“ wird ein Aufschub der politischen Strafverfahren im Justizbezirk Lichtenberg übermittelte, in dem diese erneut den Hungerstreik ankündigen, und zwar soll dieser am 28. Januar 1922 beginnen. Die Gefangenen erklären, daß sie am zehnten Tage nach Beginn des Streiks auch die Aufnahme von Wasser verweigern werden. Es ist bezeichnend für unsere Zeit, aber auch für die Realisation, wenn Gefangene, die wegen politischen Vergehen zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden, den Hungerstreik androhen, um auf die Regierung einen Druck auszuüben. Gibt die Regierung nach, so ist es nach dieser Richtung um ihr Ansehen gekommen; sie sollte diese Leute ruhig dieses Privatverursachen solange gewähren lassen, bis sie zur Vernunft kommen (Sittl).

**Typen, 17. Dez.** Am Donnerstag vor Weihnachten kamen einige hundert Leute vor das Justizhaus in Groß-Strehlitz, überwallten die dortige Militärwache und befreiten 23 politische Gefangene, darunter auch den Wärter des französischen Majors Montalgor, namens Jettis. Die Interalliierte Kommission hat auf die Ermittlung der Missetäter eine hohe Bezeichnung ausgesetzt; bis jetzt fehlt aber von den Befangenen jeder Spur.

### Unter der Fremdeherrschaft.

**Koblenz, 18. Dez.** Auf Antrag des französischen Oberkommissars und Übereinstimmung mit dem Oberkommissar der französischen Armee hat die interalliierte Rheinlandskommission den Lehrer Prager aus Wiesbaden und den Volksschullehrer Schmidt aus dem Rheinland ausgewiesen. Prager wird die Schuldung keinen Schülern eine im Ausland verbotene Broschüre „Die Gegenrechnung“ vorgelesen und in tendenziöser Weise kommentiert zu haben. Schmidt wird beschuldigt, in Ausführung der deutschen Vorschriften der interalliierten Kommission gegenüber einen schlechten Willen an den Tag zu legen und seine Vorgesetzten falsche Berichte über die Dienstleistung der französischen Beamten im Rheinland erstattet zu haben.

**Koblenz, 17. Dez.** Die interalliierte Rheinlandskommission hat heute ein Verbot des Bundes Tarzaren am Rhein, das sie als eine bestimme gegen die französische Besatzung gerichtete Satire ohne jedwede Reinheiten bezeichnet, für die befohlenen Gebote erlassen, desgleichen ein Verbot des Bundes farbige Transparenten am Rhein und des Kalenders Deutsches Land in Heintzenland. Ferner wurde eine dreimonatige Sperre der Staatsbürgerrechte für die Rheinlande verhängt. Alle diese Schreiben wurden als die Sicherheit und Würde der Besatzungstruppen gefährdende und schädigende Publikationen erachtet.

### Veränderungen in der Reichswehr.

**Berlin, 18. Dez.** Infolge der neuen Forderung der Interalliierten Kommission, daß keine Stabsbefugnisse in den Stellen der Kompanien, Schwabrosen- und Batterieleiters verwendet werden dürfen und daher abzuschaffen sein, hat der Reichspräsident am Vorschlag des Chefs der Heeresleitung in der Reichswehr unterm 15. Dezember umfangreiche Veränderungen angeordnet, durch die der Forderung entsprochen wird. Die ihrer Stellung entbehrenden Stabsbefugnisse sind größtenteils in Stäben und bei höheren Kommandoebenen untergebracht. Durch die Forderung des Generals Nolte sollen auch neue Befähigungsbedingungen im Offizierskorps der Reichswehr, besonders in höheren Diensten notwendig sein, mit deren Bekämpfung schon in aller nächster Zeit zu rechnen ist. U. a. werden sehr wahrscheinlich auch zwei Divisions-Kommandeure der zweiten Division in Stettin und ebem, Vorsitzende der Wehrstabskommission und Müller, Kommandeur der vierten Division in Dresden aufsteigen.

### Insammanarbeit zwischen Industrie und Landwirtschaft.

**Berlin, 18. Dez.** Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat an den Reichsverband der deutschen Industrie im Zusammenhang mit der von der Landwirtschaft geplanten Kollektion ein Schreiben gerichtet, in dem die Notwendigkeit der Mitarbeit der anderen Berufsstände, vor allem der Industrie und der Arbeiterschaft an der Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion betont wird. Eine Aktion der Landwirtschaft könnte nur Erfolg haben, wenn die Industrie überträgt durch eine großzügige Vermehrung der Produktionsmittel der Landwirtschaft, insbesondere an Dünger, Kohlen, landwirtschaftlichen Maschinen, Textilwaren und einer größeren Zahl anderer industrieller Erzeugnisse ihre Anstrengungen mit der Landwirtschaft vereine und dadurch die Stärkung des inländischen Marktes herbeiführe.

### Polnische „Rechtshprechung“.

**Allenstein.** Die 17 polnischen Banditen, die den deutschen

Bauern und dem Pfarrer Skirko in Beirischdorf im entrischen Soldauer Gebiet im Dezember 1920 die Fenster eingeschlagen, eingeschlagen, sie befohlen und schwer mißhandelt hatten, sind vom polnischen Gericht freigesprochen worden. Die Hauptentlastungszeugen für die Banditen waren der frühere polnische Pfarrer von Digenburg und Dr. Wilemski von Bergling. Diese sagten aus, daß sie von den Deutschen auch gemißhandelt worden sind. Der Staatsanwalt beantragte für die Angeklagten pro Veron vier Tage Gefängnis, das Gericht aber erkannte auf Freispruch unter der jedem Rechtsempfinden hohnsprechenden Begründung, daß es sich hier um eine Revanche gehandelt habe.

### Ausland.

#### Bitas Abreise verhindert.

Aus Lissabon (Madaira) wird gemeldet, daß der portugiesische Gouverneur der Insel unerwartet vom Botschaftsrat in Paris Instruktionen erhalten hat, die Abreise der ehemaligen Kaiserin Bitas zu verhindern. Bitas hatte bekanntlich die Bewilligung erhalten, sich in die Schweiz mit ihren Kindern zu begeben, um der Blinddarmerkrankung eines Sohnes beizuhelfen. Die Kaiserin war bereits im Begriffe abzureisen; die Reise sollte über Lissabon-Paris gehen. Offenbar war die Blinddarmerkrankung diplomatischer Natur, denn die Operation ist schon vor vielen Wochen angekündigt worden und läßt immer noch auf sich warten.

#### Italiens Vermittlung gegen Frankreich.

**Rom, 19. Dez.** Der römische Vertreter des deutschen Telegaphenbüros will zuverlässig erfahren haben, daß die Haltung Briands nicht nur in Washington, sondern auch zuletzt in London bei der Aussprache mit Lloyd George die italienische Regierung außerordentlich gegen Frankreich verstimmt habe. Italien sei, so berichtet der Gewährsmann, auf dem besten Wege mit Deutschland, zu dem es vor dem Kriege in engstem wirtschaftlichen Kontakt stand, wieder zu normalen Verhältnissen und Zuständen zu gelangen. Die französische Vermittlungsrolle aber entspreche Italien zwangsläufig die Basis für ausreichende Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die italienische Regierung zu weigern sehen wird, öffentlich zu der Politik Briands Stellung zu nehmen. Entsprechende Informationen hat der Vertreter Italiens in Paris auf direktem und indirektem Wege schon wiederholt der Regierung zugehen lassen.

#### Englische Stellungnahme gegen die französische Uboosfordernung.

**London, 18. Dez.** Die französische Forderung, die gleiche Ubooszahl besitzen zu dürfen wie England, macht jeden Tag von neuem weite Kreise gegen Frankreich mobil. „Daily Chronicle“ berichtet ganz offen davon, daß wenn Briand auf dieser Forderung bestehen bliebe, diese in ihrer letzten Auswirkung das Ende der Entente bilden würde und müsse. Es ist das erste Mal, daß das Blatt des englischen Premier offen und ungeschönt von dem Ende der Entente spricht. Der ganze Artikel des „Daily Chronicle“ hat den Charakter eines inoffiziellen Ultimatum.

#### Rür das hungrende Rußland.

Die dänische Presse veröffentlicht einen Aufruf Kristbjørnsens, in dem es heißt: Die Hungersnot in Rußland ist schlimmer, als Worte es sagen können. Wenn nicht augenblicklich und genügende Hilfe absichtigt wird, werden Millionen von Menschenleben vernichtet werden. Von Rußlands Feinden werden Gerüchte verbreitet, daß die Lebensmittel, welche gesandt werden, nicht an die Hungernden gelangen, sondern von der Sowjetregierung und der Roten Armee verbeutet werden. Das sind die schmerzhaftesten Lügen. Unsere Organisation, sowie auch die Amerikaner haben dafür ein, daß alles, was gesandt wird, ausnahmslos an die Hungernden gelangt. — Nachdem Nordbina seine Zustimmung zur Bereitstellung eines Unterstützungsfonds für die notleidende Bevölkerung Rußlands gegeben hat, sind jetzt vom Staatssekretär Hoover unerschöpflich Maßnahmen getroffen worden, daß bereits in den nächsten Tagen die ersten Schifftransporte mit Lebensmitteln nach der russischen Küste abgehen können. Bis jetzt wurden für neun Millionen Dollar Rohbaumaterial eingekauft, sodas noch elf Millionen zur Verfügung stehen.

#### Belagerungszustand in Weaghen.

**London, 18. Dez.** Lord Allenby hat überairo und Alexandrien den Belagerungszustand verhängt. Die britischen Gebäude und Siedlungen leben unter militärischem Schutz. Die englische Polizei hat 40 ägyptische Nationalisten, darunter zwei Drittel Studenten, wegen Aufruhr verhaftet.

#### Amerikanische Enthüllungen über die Londoner Konferenz?

Die Newyorker „Times“ kündigen zum 1. Januar Enthüllungen über die Londoner Konferenz an, hinter denen man Instruktionen Wilsons vermutet. Dem Repräsentantenhaus liegt bereits ein Antrag vor, die Veröffentlichung zu verhindern.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Wittbad.** In der Sitzung des Gemeinderats vom 6. Dezember 23. November d. J. fanden hier unter dem Vorsitz des Herrn Ministerialrats Dr. Michel in Stuttgart zwischen den Vertretern des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk Teinach-Station und dem vom Gemeinderat eingesetzten Ausschuss Verhandlungen statt wegen einer gemeinsamen Ausföhrung der von der hiesigen Stadtgemeinde geplanten Wasserkraftanlage zwischen Rälbermühle und Windhof. Nach längeren Darlegungen des Herrn Ministerialrats Dr. Michel und Befriedungen aller in Betracht kommenden Verhältnisse einigte man sich vorläufig auf der Grundlage eines von Herrn Ministerialrat Dr. Michel gefertigten Vertragsentwurfs, nach welchem die hiesige Stadtgemeinde Mitglied des Gemeindeverbands wird, dieser die

Wasserkraftanlage auf eigene Rechnung ausföhrt und sich verpflichtet, die Hälfte des jeweils erzeugten Stroms an die hiesige Stadtgemeinde zum Selbstkostenpreis (Erzeugerpreis) abzugeben. Derselbe soll noch ein besonderer Stromlieferungsvertrag abgeschlossen werden. Der Vorsitzende sprach sich für die Annahme des Vertragsentwurfs aus. Wenn auch in weiten Kreisen der Einwohnerschaft und bei einzelnen Mitgliedern des Gemeinderats der Wunsch besteht, daß die hiesige Stadtgemeinde beim Bau des neuen Elektrizitätswerks ihre Selbständigkeit wahre, so spreche doch die Höhe der Baukosten (nach neueren Berechnungen 15 bis 18 Millionen), die Sorge für den Absatz der erzeugten Strommenge und verschiedene andere dafür, daß die Stadt das Projekt nicht allein zur Ausföhrung bringe, sondern in Gemeinschaft mit einer anderen leistungsfähigen Körperschaft. Als solche komme in erster Linie der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach als die nächstgelegene, die bisher schon eine größere Anzahl Gemeinden anderer Bezirke mit Strom versorge, in Betracht. Durch die Ausföhrung der Hälfte des jeweils erzeugten Stromes zum Erzeugerpreis werde die hiesige Stadt mit dem nötigen Strom zu verhältnismäßig billigen Sätzen versorgt werden, sie finde dabei ihre Rechnung für die Opfer, die sie jetzt und für die Zukunft für das Werk durch Abtretung des Projekts, Ueberlassung von städtischem Grund und Boden u. a. zu bringen habe. Auf den nachträglich gemachten Vorschlag des Gemeindeverbands, daß sich die hiesige Stadtgemeinde mit einem Anteil von 40 Prozent des jeweils erzeugten Stromes begnügen soll, glaubt der Gemeinderat nicht eingehen zu können. Nach längerer Beratung, bei der die für und gegen die Ausföhrung des Werks durch die Stadt selbst bestehenden Umstände gründlich besprochen und erwogen werden, wird vom Gemeinderat beschlossen, den Vertragsentwurf vorbehaltlich des noch abzuschließenden Stromlieferungsvertrags zu genehmigen und einen Ausschuss, bestehend aus dem Vorsitzenden, den Gemeinderäten Reiche und Großmann und dem Stadtbaumeister Runk mit den weiteren Verhandlungen zu beauftragen.

### Württemberg.

**Stuttgart, 18. Dez.** (Wirtschaftsgemeinschaft.) Die Brauerei Mettenmeier-Tivolli will mit der Württemberg-Lobenzollerischen Brauereigesellschaft in Stuttgart eine Wirtschaftsgemeinschaft abschließen, weshalb das Aktienkapital letzterer von vier auf zwölf Millionen Mark erhöht werden soll. Gleichzeitig findet ein Austausch der Aktien statt.

**Stuttgart, 18. Dez.** (Erhöhung der Fahrpreise auf den Post-Kraftwagenlinien.) Von auswärtiger Seite wird mitgeteilt; Mit Rücksicht auf die seit der letzten Tarifsteigerung (1. Januar 1921) eingetretenen erheblichen Erhöhung der Betriebskosten, insbesondere des Aufwandes für Betriebsstoffe, Kraftfahrzeuge und Erlagteile sowie der Personalkosten, wüßten vom 1. Januar 1922 an die Fahrpreise auf den Post-Kraftwagenlinien in Württemberg auf den Betrag von 70 Pf. für das Tarifkilometer erhöht werden.

**Stuttgart, 18. Dez.** (Das Kreisturnfest 1922.) Nach einem Beschluß des Kreisturnausschusses wird das nächstjährige Kreisturnfest vom 29. bis 31. Juli in Stübingen abgehalten. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Mit den Vertretern der Stadt Stübingen wurde am Sonntag auf den Stübingen Wiesen der für das Fest in Betracht kommende Platz besichtigt und als geeignet für diesen Zweck befunden, zumal ganz in der Nähe am Radar auch die Schwimmwettkämpfe stattfinden können.

**Stübingen, 18. Dez.** (Der Nord hintereck Reckberg.) Die Staatsanwaltschaft Ellwangen erläßt ein Ausschreiben auf Ermittlung der Mörder des Unterwärters Mailhöfer vom Schafhof. Es ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

**Stübingen, 14. Dez.** (Schleichhändler und Diebe.) Der 45jährige Schreiner Rudolf Gernig von Retenbach Ob. Den. hat in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. in dem dortigen Sägewerk von Krauth & Co. und hatte doleselt eine Vertrauensstellung inne. Als er im Jahre 1917 benannt wurde, erhielt er von seiner Firma den Auftrag, Lebens- und Futtermittel für das Werk aufzukaufen. Bei dieser Gelegenheit kam er mit dem Hühner-Schneider Wilhelm Cypier von Retenbach und dem von Württemberg gebürtigen und in Retenbach verheirateten Bäcker und Wirt Friedrich Rogel zusammen. Diese beiden betrieben den Schleichhandel mit Lebensmitteln und Futter in das Enztal in schamlos-hafter Weise und kamen auch öfter nach Retenbach. Gernig kaufte viel Mehl und Haber von ihnen, gab ihnen aber kein Geld dafür, sondern vereinbarte mit denselben, daß er das Mehl sofort mit der Firma verrechnen wolle, und die Lieferanten sollen für ihre Ware an Zahlungsstatt Parzellenscheine nehmen, welche sie wieder zu guten Preisen absetzen könnten. Die beiden Schleichhändler waren damit einverstanden. Mit ihrer Schleichhandelsware fuhren sie abends 9 Uhr in Retenbach weg und kamen dann morgens zwischen 5 und 6 Uhr mit ihrem Einpänner in Retenbach an, wo sie von Gernig in dem Waggon erwartet wurden. Nachdem abgeladen war, wurde das Wagenlein mit Brettern beladen, zugebitt und dieselben entweder nach Retenbach in die Scheune des Cypier oder nach Stübingen in den Scheunen des Gasthauses „Zur Sonne“ geföhrt. Von diesen beiden Stapelplätzen aus wurden die Bretter entweder mit Autos oder mit dem Fuhrwerk des Cypier nach Enzberg, Oberjettingen, Bettlingen, Heilsheim, Oberlenach und andere Orte geföhrt und in der Hauptstadt an Wirt im 3. M. pro Quadratmeter verkauft, während der Fabrikpreis 55 resp. 75 M. pro Quadratmeter betrug. Auf diese Weise wurden aus dem Waggon von Februar bis 14. September dieses Jahres über 880 Quadratmeter Parzellenscheine im Werte von über 40000 M. abgeföhrt, auch Cypier bebielt 23,66 Quadratmeter für sich zu einem Bodenbelag. Das Geld kassierten in der Regel Rogel und Cypier ein und verrechneten es mit Gernig, welcher auf diese Weise etwa 8000 M. erhalten haben will. Dieses Geld, sagte Gernig, habe er zur Deckung von Schulden gebraucht, welche er zu seinem Nachteil

unter dem Wasserpiegel verbergen  
führten Gründen hätte de Don für  
ste Handlungsfreiheit im Bau von  
er gab als unerlässliches Minimum  
ische 90 000 Tonnen Tauchboote zu  
eine Verdreifachung seiner Uboots.  
  
New-York Times“ meldet aus Bo-  
quiter Quelle, daß die amerikanische  
Uboostonlage auf einer Höhe von  
Bereinigten Staaten und England,  
Japan und von 35 000 Tonnen für  
bedarfe. — Wie der „New-York Times“  
meldet, gelangten die Franzosen zu der  
amerikanisch-englische Kombination  
ste, daß Großbritannien die Pflicht  
Aufbau einer angelsächsischen Derrne  
Reutermeldung aus Washington  
eine weitere Konferenz über die Ver-  
halten werden würde.

**Spurlos  
verschwunden**  
und alle Hautkrankheiten u. Haut-  
auschläge, wie Bläthen, Milien  
www.durch täglichen Gebrauch der  
  
**Steckenpferd-  
Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Raddol  
Zu hab. i. d. Apoth., Drugg. u. Parfümerie

**Lebtes günstigste Angebot!**  
**30 000 Zigaretten**  
(reiner gelber Tabak)  
pro Mille Mark 260.—  
ohne Mundstück,  
pro Mille Mark 350.—  
mit Gold u. ohne Mund-  
stück.  
30 J. Zigaretten werden  
nur in Verbindung mit  
40 J. Zigaretten abge-  
geben. Versand unter  
Nachnahme. Porto und  
Nachnahmegebühren werden  
berechnet. Bei 5 Mille  
franko Zusendung.  
**Ch. Schmid & Sohn,**  
Tabakwarengroßhändler,  
Wittbad, Heunau 83.

**Zuchtschweine**  
hat zu verkaufen  
Rudolf Vogel.  
Gräfenhausen.  
Ein  
Pünser-  
Schwein  
hat zu verkaufen  
Ernst Glanzer  
beim „Höfle“  
Gräfenhausen.  
Ein fettes  
Schwein  
hat zu verkaufen  
Edolf Glanzer.  
Schwann.  
Eine schöne, 32 Wochen-  
trüchtige  
Kalbin  
hat zu verkaufen  
Wilhelm Vohliker.

**Geschäfts-  
Kalender**  
für Forstbeamte  
für 1922 sind vorräthig in  
C. Nech'schen Buchdruckerei

heim Verkauf der Lebensmittel, weil er sie zu billig, an die Verbraucher abgegeben, gemacht habe. Andererseits wurde aber auch festgestellt, daß Gerwig viel Geld für Wein und Weibler gebraucht hat. Den angestrengtesten Bemühungen des Stationskommandanten Gröner von Neuenburg gelang es, in der Frühe des 14. Sept. den Dieben auf die Spur zu kommen und sie in den nächsten Tagen festzunehmen. Gerwig ist in vollem Umfange gefänglich während Nagel und Eipper nicht gewünscht haben wollen, daß das Holz gestohlen war. Die behoblene Firma ist in der Deutlichkeit durch die Abnehmer und durch Zurückgabe der Bretter gedeckt. Wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Diebstahls beantragte der Staatsanwalt gegen die drei Angeklagten je 1½ Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte bei Gerwig wegen der schweren Eingriffe und des schändlichen Vertrauensmißbrauchs auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und bei den beiden anderen Angeklagten auf je 1 Jahr Gefängnis; auch werden allen drei Angeklagten je drei Monate Untersuchungshaft abgerechnet. Nagel und Eipper haben sich noch in Wöblingen wegen schweren Diebstahls und später in Tübingen wegen Schleichhandels zu verantworten; außerdem ist gegen Nagel ein Strafverfahren wegen Raubs anhängig.

### Baben.

**Pforzheim, 27. Dez.** Jetzt beginnt auch hier die Grippe recht böseartig aufzutreten. Nicht nur, daß die Erkrankungsfälle sich in sehr bedenklichem Maße mehren, die Erkrankungsgefahren geben vielfach in Lungenerkrankung über. Wie die Krankheitszeichen auch die Todesfälle stark zu.

**Rehl, 28. Dez.** Unter der katholischen Kirche hat sich ein beim französischen Eisenbahnkontrollierdienst beschäftigter 24jähriger französischer Arbeiter erschossen, weil ein deutsches Mädchen das Liebesverhältnis mit dem Franzosen gelöst hat.

**Bruchsal, 27. Dez.** Die minderjährige Kommunistin Lina Michel aus Ludwigschafen ist am Weihnachtsabend aus der Strafkammer in Bruchsal entlassen worden; sie hat von ihrer sechsmonatigen Gefängnisstrafe nicht ganz drei Monate verbüßt. Die Verurteilung war erfolgt wegen Beteiligung an den Osterunruhen in Mannheim.

**Rehl, 27. Dez.** Aus Elshof-Vorbringen sind im November d. J. insgesamt 129 Personen vertrieben worden; ausgewiesen wurden zehn Männer, zehn Frauen und 18 Kinder, zusammen 38 Personen.

**Freiburg, 27. Dez.** Der zu 1½ Jahren Gefängnis wegen seines Anschlages auf Erzberger verurteilte Friedrich Elmig von Girsfeld befindet sich seit einigen Wochen in der Trennkammer der hiesigen Universität. Der Aufenthalt kommt auf die Selbstkaste nicht in Kürzung.

**Bretzler (am Rhein), 27. Dez.** Durch die Unvorsichtigkeit eines 14jährigen Jungen wurde am Heiligen Abend ein Kesseler Brandunglück verursacht. Das Anwesen des Emil Albrecht in der Schulwende, der sogenannte Gaidhof, fiel dem Feuer zum Opfer. Außer dem Vieh konnten die Bewohner nur das nackte Leben retten. Der Brandschaden soll etwa 150 000 M. der Gebäudeschaden 200 000 M. betragen. Leider ist der Brandschaden nicht durch Versicherung gedeckt. — Der Junge, der das Unglück verursacht hatte, war trotz Verbots mit brennender Kerze in seine Kammer gegangen, hatte das Licht dort in eine Kugel der Bretterwand gesteckt, die seine Schlafkammer vom Denker trennte. Blühlich bemerkte er, als er keine Kerze löschen wollte, daß der Denker bereits Feuer gefangen hatte. Ob der Bauer von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt war, hatten die Klammern schon so weit um sich gegriffen, daß an eine Rettung des Hauses nicht mehr zu denken war.

### Der Entfang der Abignon-Gefangenen in Mannheim.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag trafen, wie kurz gemeldet, 19 deutsche Kriegsgefangene aus Abignon in Mannheim ein. Neben dem Empfang in Ludwigsbafen und Mannheim schreibt der „Mannheimer Generalanzeiger“: Da gab's Händedruck, der nicht von Pappe war, und ein feuchtes Schimmern stand in vieler Augen. Alles half zusammen, das Gedächtnis zu reaktivieren. Auf einer Halle wurde es gleich zur „Herberge zur Heimat“ befördert, wo ein gutes Nachtlager für die Kriegsgelassenen bereit war. Eskortiert von der Begleitmannschaft ging es zum Bureau de la Place. Herr Jahl regelte die Papiere und dann stiegen die Heimkehrer in den bereitgestellten Sonderwagen der hiesigen Straßenbahn. Hier fielen die ersten offiziellen Begrüßungsworte. Herr Jahl und Herr Meier (von der Reichsvereinigung) besorgten dies in ihrer von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Art. An der Rheinbrücke verließen die französischen Begleiter den Wagen — und dann waren die 19 wieder freie Männer. „Ach halt' einen Kameraden“ sang es durch die Stille des

Abends. Hellerleuchtet hand der Arkadenhof und ein brennender Nistbaum und herliche Griffe empfingen dort die feldgrauen Heimkehrer. Eine tannengeschmückte Tafel lud zum langentbehrten warmen Essen. „Stille Nacht, heilige Nacht“ sang es von den Lippen derer, die seit Jahren zum erstenmal wieder vor einem Lichterbaum standen. Ein paar Augenblicke war es ganz ruhig, der Hauch der heimatischen Weihnachtsfeier alle umfing. Dann kamen die Säger, die dem Rufe Kösters gefolgt waren: der Mannheimer Sängerkreis. Witten aus einem Keit war er weggeirrt, die deutschen Bräder in der Heimat mit deutschen Liedern zu empfangen. „Heilige Nacht, o siehe du“ und „Nübele ruf, ruf“ machten den Anfang, andere folgten. Das Gute ist noch nicht erstorben in der Welt. 260 M., die sie bei ihrem Weihnachtsfest aus der Versteigerung eines Kaninzens erlöst, brachten die Säger als eine kleine Weihnachtsgabe den Heimkehrern mit. Gerührt über so viel Gerechtigkeit, nahm später auch einer der Heimkehrer das Wort, um dem Empfinden seiner Kameraden Ausdruck zu geben: Karl Kautschbach hieß der Sprecher der ehemaligen P. O., der etwa das sagte: „Nach jahrelanger Trennung werden wir zum erstenmal in der Heimat willkommen geheißen, in der wir zuhause waren, als unser Vaterland gegen eine Welt von Feinden im Kampfe lag. Heute hat sich alles geändert. Wir haben Frieden, aber nicht den erhofften der Völkervereinigung und Völkerverständigung. Wie in glücklichen Tagen und wie damals, wo wir vor dem französischen Kriegsgericht gestanden, das uns zu jahrelanger Freiheitsstrafe verurteilte, weil wir gedankt haben, wie es einem Deutschen zukommt im Kampfe um die Freiheit oder im Kampfe um die Rechte unserer Mitangehörigen, so bekennen wir uns auch heute zu unserem Volk und Vaterland. Der heutige Tag mit seinem Jubel brachte uns völlig die Gewissheit, daß die Heimat uns nicht verlassen, sondern mit uns gelitten hat. Treue um Treue. Aus Vaterland wollen wir uns angeschlossen und an unserer Seite mitarbeiten an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes. So, wie auf Regen Sonnenschein folgt, so werden für unser Volk auch wieder bessere Tage kommen, wenn wir den Willen dazu haben und wenn wir einig sind. Wer die Feiten eines Abignon-Gefangenen mitgemacht hat, der weiß sein deutsches Vaterland zu lieben. Deutschland, Deutschland über alles!“

### Bermischtes.

**Wie wird die Wohnungsabgabe berechnet?** In den nächsten Tagen wird mit dem Mietzins auch das erste Viertel der Wohnungsabgabe fällig. Wenn die Gemeinde auf die Erhebung weiterer Aufschläge verzichtet, so beträgt die Wohnungsabgabe 1,5 Prozent des Kapitalwerts (Steuerschlag des Gebäudes). In den Steuerzetteln der Gebäudebesitzer ist jedoch nicht der Kapitalwert, sondern das Steuerkapital, das aus einer dreiprozentigen Rente des Kapitalwerts besteht, enthalten. Aus diesem Steuerzettel läßt sich jedoch der Kapitalwert leicht berechnen: Man teilt das Steuerkapital mit drei und multipliziert mit 100. Dieser so errechnete Kapitalwert ist für die Erhebung der 1,5 Proz. Wohnungsabgabe maßgebend. Sie wird umgelegt auf den Mietwert bezw. Mietzins der Wohnungen. Dem Hauseigentümer wird der ganze Betrag der Wohnungsabgabe auf seinen Steuerzettel gedruckt. Er kann von seinen Mietern Ertrag verlangen, ebenso der Mieter gegenüber seinem Vermieter, wobei aber die Vergütungen für Überlassung von Möbeln, Bedienung und Heizung abgezogen werden müssen. Abgabepflichtig sind nicht nur Wohngebäude, sondern auch Fabriken, Werkstätten und landw. Gebäude. Die Abgabe wird nachgelassen, wenn der Abgabepflichtige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig ist und wenn sein steuerbares Einkommen 10 000 M. nicht übersteigt. Befreiungsanträge sind kurzzeitig noch vorzubringen.

**Der Sitz der bayerischen Lederhose.** Die Entscheidung des Reichsfinanzministeriums in der Frage, ob die Lederhose luxussteuerspflichtig ist, liegt nun vor. Nach § 42 F VIII der Ausführungsverordnung zum Umsatzsteuergesetz in der Fassung der Abänderungsverordnung vom 20. Juni 1921, so heißt es da, Berufsleistungskleidung aus Leder für Landarbeiter, Bergverarbeiter, Kraftwagenführer, Holzleute, Köcher, Schornsteinfeger usw. luxussteuersfrei. Ausschlaggebend für die hiermit bestehende Luxussteuersfreiheit ist auch hier, dem Wesen der Luxussteuer entsprechend, allein die Gelegenheit, die der Gegenstand nach seiner objektiven Beschaffenheit hat, als er allgemein, als Berufsleistungskleidung für die vorgenannten Personen zu dienen, so ist er auch dann luxussteuersfrei, wenn er an anderer als die vorgenannten Personen geliefert wird oder wenn er zugleich auch als Trachtenkleidungsbekleidung benutzt wird oder benutzt werden kann; denn die Verwendung durch den Erwerber, das subjektive Element, hat, wie sonst grundsätzlich auf dem Gebiet des Luxussteuerrichts, auch hier anzukommen.

**Der deutsche Reichskriegerbund.** Vom 1. Januar ab wird der Kriegerbund der deutschen Landeskriegerverbände und der deutsche Kriegerbund unter dem Namen „Deutscher Reichskriegerbund Kriegerbund“ alle Organisationen des Kriegervereinswesens zusammenfassen. Der Reichskriegerbund umfaßt alle deutschen Kriegervereine, rund 30 000 mit insgesamt 2½ Millionen Mitgliedern. Er wurde 1873 mit dem ausgedehnten Zweck der Unterstützung seiner bedürftigen Mitglieder gegründet. Der Deutsche Kriegerbund ist eine Teilvereinigung der norddeutschen Landeskriegerverbände und dient in erster Linie den Fürsorgebestrebungen. Seine Aufgaben werden erfüllt durch die deutsche Kriegervereinigungsgemeinschaft. Innerhalb des gesamten Kriegervereinswesens sind im Jahr 1920 rund 11 Millionen Mark an Unterstützungsgeldern gezahlt worden. Der Reichskriegerbund pflegt neben seinen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben vor allem die Liebe zu Volk und Vaterland. In jüngerer Zeit macht sich ein erheblicher Mitgliederzuwachs bemerkbar.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 28. Dez.** Dem am Mittwoch festgehaltenen Markt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 129 Ochsen, 8 Bullen, 104 Jungbullen, 108 Jungstiere, 224 Kühe, 225 Kälber, 128 Schafe. Erloßt wurden aus einem Gesamt-Lebendgewicht: Ochsen 1 780 bis 870, 2 600 bis 720, Bullen 1 780 bis 840, 2 600 bis 780, Jungstiere 1 830 bis 760, 2 660 bis 700, Kühe 1 620 bis 750, 2 430 bis 540, 3 300 bis 400, Kälber 1 200 bis 1260, 2 1050 bis 1160, Schweine 1 1450 bis 1580, 2 1300 bis 1380, 3 1200 bis 1300 M. Verkauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig.

**Stempeln, 28. Dez.** (Börsenbericht der Allgäuer Butter- und Käsebörse. — 24. Börsenbericht.) Der in der vergangenen Woche von den Mitgliedern für Ware, die nach Orten außerhalb des Produktionsgebietes mit der Bahn verschickt wurde, erzielte Gesamtdurchschnittspreis für 1 Pfund ohne Verpackung, ab Verpackung, einschl. der Verkäufe nach draußigen Vorstandsmitgliedern: für Butter 27,80 M., Gesamtumsatz 89 499 Pfund; für Weichkäse 9,48 M., Gesamtumsatz 357 243 Pfund; für Allgäuer Rundkäse 15,82 M., Gesamtumsatz: 157 727 Pfund. Marktlage: Nachfrage nach Butter nach wie vor lebhaft, nach Weichkäse normal, nach Allgäuer Rundkäse stark.

### Traurige Heimkehr.

Nach wahrer Begebenheit von L. B.

Der K... felder Kriegervater feierte am ersten Janisonntag sein Stichtagsfest. Verschiedene auswärtige Vereine und zahlreiche Gäste hatte der Festausschuss zu dieser Feierlichkeit eingeladen.

Auch Karl Richter, der wohlhabende Besitzer eines prächtigen Wäldersgrundstücks, glaubte als ehemaliges Mitglied des Bundes an dessen Ehrentag nicht fehlen zu dürfen. Sein zwei Baben, muntere Knaben im Alter von zwölf und zehn Jahren, sollten ihn begleiten.

So wurden denn in der Morgenfrühe die beiden Brauen an den neuen „Staatswagen“ gepackt, und fröhlich ging es hinaus in die vom ersten Sonnenglanz durchflutete, lauchende Frühlingssonne.

Dieser Trübel, dieses buntbewegte Leben in dem sonst so stillen Städtchen! Grelanten, Kränze, Blumenkranz, schillernde Raben, festlich gekleidete Menschen, Kroschinn allüberall! — Nach dem Kirchgang Parade auf dem Marktplatz, Unzug, Festessen und dann auf dem Königsplatz ein großer „Kammerz“, bei dem so manches Häßliche gelehrt wurde, denn es war sehr heiß, und das Bier galt für vorzüglich.

Richter hatte viele alte Freunde und einstige Kameraden gefunden. Da mußte natürlich nach seiner und deren Meinung das Wiedersehen gründlich begossen werden. Man zechte lebhaft und unterließ sich dabei gar nicht. Um nicht gar so Inebriert bei dem Tan der Männer zu erscheinen, tranken die bräunlichen Baben mit einiger Selbstüberwindung ebenfalls ihren Schoppen. Der Vater duldete es ja nicht nur, nein, er redete mit ihnen in seiner Bierkammer sogar fröhlich zu. Ja, es wurde ihnen zum Schluß auch ein Vorkurs gestattet.

Endlich, endlich rückte man zur Heimkehr. — In gleichmäßigem Trott zogen die Brauen aus der stauenden Gedränge dabin. Drückende Gewitterschwüle lag in der Luft, und Vater und Söhne fühlten sich nach dem für beide Teile viel zu reichlichen Genuß herausfordernd betränkt. Der jüngere, der einer nach dem anderen laut einflüsternte, der kühnere, der alte Oerz zuletzt. Nun, was hätte das viel zu sagen? Die Pferde fanden den Weg ganz von selber.

Aber so auf einmal, kurz vor einem Dorf Muff! Die Kasse eines der beimlebenden Vereine läßt sie unglücklich erschallen. — Erleichtert rasen die schönen Brauen davon. Die

Zimmer befeidet waren. So zum Beispiel dieses Zimmer,“ fuhr der Diener fort, indem er eine Tür öffnete. „Dies ist der Speisesaal, in dem in früheren Jahren sehr oft eine lustige Gesellschaft tagte.“

„Wohin geht das heute nicht mehr?“ fragte der Maler. „Nein. Seitdem die gnädige Frau Grün zu ihren Ahnen verlammt wurde, empfängt der Herr Graf niemanden mehr.“

„So ist es a. so wahr, daß der Graf ein Menschenfeind ist?“

„Leider ja, indes daran tragen auch andere Ursachen Schuld. Sehen Sie, diese Holztafeln zeigen die Embleme der Jagd, der Fischei, der Landwirtschaft, der Ob- und Viehwirtschaft, an der Wand hängen die vier Jahreszeiten und unter der Decke einen vornehmen Jag.“

„In der Tat, außerordentlich schön!“ sagte der Maler.

„Ich mache Sie noch aufmerksam auf die Kronleuchter von Bergkristall, auf die altdeutschen Gläser, Humpen und Krüge dort auf dem Buffet und auf die zwar einfachen, aber echt antiken Tische und Sessel.“

Die verschleierte Dame war auf einen dieser Sessel niedergesunken, mit besorgter Miene wandte Ladenburg sich zu dem Diener.

„Sie erlauben wohl, daß meine Frau hier zurückbleibe,“ sagte er, „ein leichtes Unwohlsein, welches hoffentlich bald vorübergehen wird, hat sie erlitten.“

„Jetzt erst warf Philipp einen nachdenklichen Blick auf die Dame, sie hielt das Haupt auf die Brust gekleidet und armete schmerz. „Wenn eine erste Krankheit nicht sein sollte, so würde ich Ihnen raten, nicht zu bleiben,“ erwiderte er, und man hörte seine Stimme an, wie unangenehm es ihm war, die erbetene Auskunft geben zu sollen. „Nun könnte Ihnen hier am liebsten die nötige Pflege.“

„Beklagen Sie nichts,“ fiel Ladenburg ihm in die Rede, „es ist bloß eine Anwandlung von Schwäche, die Dame bedarf nur einiger Minuten Ruhe.“

(Fortsetzung folgt.)

### Haus Friedberg.

Erzählung von Ewald August König.

4. (Nachdruck verboten.)

„Wie glücklich würde ich mich preisen, wenn ich hier wohnen und meiner Kunst leben könnte!“ sagte der Maler.

„Sie vergessen, daß Ihnen zum Malen hier das nötige Licht fehlen würde,“ warf Ladenburg mit leisem Spott ein.

„Die profanisch, Werner!“ zürnte seine Frau.

„Ihr Herr Gemahl hat mir eine treffende Antwort gegeben,“ scherzte der junge Mann, „im praktischen Leben muß die Prosa sich mit der Poesie verbinden, es ist nun einmal nicht anders. Nun, ich hoffe, daß ich in diesem Waldschloße so viel Licht finden werde, als ich für meine Kopien bedarf.“

„Und wenn diese Kopien fertig sind, wollen Sie mir dann die Ehre erzeigen, sie mit anzusehen?“ fragte Ladenburg in artigen, verbindlichen Tone.

„Vergleich gern! Wenn Sie mein Malen sein wollen, so nehme ich das mit großem Danke an.“

„Gut, ich habe auf Ihr Versprechen. Sie werden es begreiflich finden, daß ich nun ein ganz besonderes Interesse daran nehme, ob Sie Ihren Zweck erreichen werden, vielleicht gehen einige Tage darüber hin, ehe Sie die Entscheidung erhalten; darf ich Sie bitten, mir alsdann einige Zeilen zu schreiben?“

„Nicht doch,“ ist erwiderte einige Jahre, vielleicht auch für immer in Cutova zu bleiben. Ich werde freilich bald hier, bald dort sein, aber Sie sollen nicht wissen, wo ich bin, damit Ihre Briefchen mich erreichen können. Es ist ja für uns beide angenehm, ja sogar notwendig, daß wir in freier Bewegung mit einander bleiben.“

„Der Erfüllung Ihres Wunsches steht von meiner Seite nichts entgegen,“ erwiderte der Maler.

„Ich danke Ihnen, Sie bleiben nachher unten in dem Wirtshause?“

„Ja.“

„Wir werden dann ins Dorf zurückgehen, wo der Wagen uns erwartet, hier ist meine erste Adresse.“

Ladenburg hatte sein Portefeuille geöffnet, er nahm eine Karte heraus, schrieb darauf einige Worte und überreichte sie dem jungen Mann, dann schritt er auf das Portal zu und zog die Glocke.

Die Tür wurde gleich darauf geöffnet und die hohe Gestalt Philipps erschien in Gala-Divree auf der Schwelle. „Die Herrschaften wünschen die Kunstschätze zu sehen?“ fragte er.

Ladenburg nickte bejahend, der Diener warf nur einen flüchtigen Blick auf die drei Personen, dann schloß er die Tür wieder.

„Sie werden wissen, daß die Kunstsammlung des Herrn Grafen Leonard von Friedberg in allen Weltteilen berühmte ist,“ sagte er, während er den Fremden voranschritt, es befanden sich in dieser Sammlung Gegenstände, die Könige und Fürsten vergeblich als ihr Eigentum zu erwerben versuchten. Der Herr Graf haben ein halbes Jahrhundert daran gesammelt.“

„Wozu von Friedberg laßt heute nichts mehr?“ fragte der Maler, während er die kunstvolle Holztafeln des Treppenhanges und das elegante, zerlesene Geländer aus Schmiedeeisen betrachtete.

„Ich möchte nicht, was Ihnen noch angeboten werden könnte,“ erwiderte der Diener achselzuckend. „Dieses Geländer stammt aus dem Schloße in Heidelberg. Bei der Zerstörung des Schloßes durch die Franzosen wurde es zerstört gewesen, später kam es in den Besitz eines reichen Kaufmanns, der es in seinem Hause in Friedberg abzugeben ließ. Graf Friedberg kaufte par dreißig Jahren jenes Haus nur der Kunstschätze wegen, die es in seinem Innern barg. Es erwarb dadurch außer diesem Geländer einige Kammern und eine Menge reich geschnitzter Holztafeln, mit denen die Wände mehrerer

nein wird den Händen in mildem Galopp los Unglück geschehen, indem einen Baum geschliffen über von ihren Söhnen Leute ellen bezug. — Mit blutüberströmten unter der Boppel über den rechten Arm. — Es am ärgsten getroffen. Man schafft alle drei in Stelle: Einen Schädelbruch haben rechter Arm gebrochen Stolz und Freude, die Diebstähle hat er ge. Richter selber genas. — Ein geschlagener die Quelle seines Unglück.

### Auf dem

Handel sich derjenige, in die Zeitung verzeichnet zu werden der „Gärtler“ mehr in der Tasche, verlieren Markt, indem er seine Wäre der Handels- und Markt ein einziger Kauf eines Monatsabonnementen davon, daß man eine Zeitung, den

### Wer die

er Landwirt, Kaufmann Arbeiter,

### ersparn

Die schwankende Marktlage abgeordneten Berichte ist die Zeit, noch in la

### „Er

ber in gedrängter aber über berte schnell und zuverlä

### be

### Renep

München, 28. Dez. 1919 in Bayern im

urteilt worden. We hatten im Wege der Kri st zugewilligt erhalten inadiaten hatten einen s verbägen müssen. Ein die ganze Strafe Bewal demnach von dem Reo dem Maße Gebrauch ge

### München, 28. Dez.

Nähe des oberfränkischen vor entdeckt worden. Vollererfuche ange stellt vorragend. Der Stein durch tiefschwarzen Brun Geäder durchzogen wir deutschen Kunstgewerbe witektur eine heute n es sich in der Tat um millionsteine handelt.

### Frankfurt, 28. Dez.

großer Heiligkeit eingele über 40000 geschäft. weise einschränken.

### Rain, 28. Dez.

publik“, Joseph Smeets gegen die §§ 185, 186 bldigung, b. gangen dur lammer des hiesigen D war zu der Verhandlung kyalischen Zeugnis betw auf unbestimmte Zeit v

### Serne, 29. Dez.

wobei ein 13jähriger R luchte, verbrannte. Ein kommen mollte, läßt e

### Berlin, 28. Dez.

schen Regierung zwecks empfangen werde. — laantes, Professor Da mission nach Paris ber greift. Die Reparation eine Begutachtung der Dr. Fischer nach Paris beim Ratikan erneut u

er Schaffung eines ein bat der Heilige Stuhl gegeben. — Bei den 20 Rafframbderz Großm einer weiteren Blutat bestung Großmanns 12 Wädchentopf und eine die Kriminalpolizei erm Portels aus Ralibor h

ermohat hat und seit j Philippstraße in Berlin seiner Frau und seinen war durch Gasvergiftung falls auf Unachtsamkeit

### Damburg, 29. D



Der Bund. Vom 1. Januar ab wird...  
Der Bund. Vom 1. Januar ab wird...  
Der Bund. Vom 1. Januar ab wird...

und Verkehr.  
dem am Mittwoch...  
dem am Mittwoch...  
dem am Mittwoch...

Heimkehr.  
Bereitschaft von...  
Bereitschaft von...  
Bereitschaft von...

Morgenröte die beiden...  
Morgenröte die beiden...  
Morgenröte die beiden...

So zum Beispiel dieses...  
So zum Beispiel dieses...  
So zum Beispiel dieses...

an tragen auch andere...  
an tragen auch andere...  
an tragen auch andere...

die war auf einen...  
die war auf einen...  
die war auf einen...

das wurde Jean...  
das wurde Jean...  
das wurde Jean...

von einem...  
von einem...  
von einem...

„fiet Ledenburg...  
„fiet Ledenburg...  
„fiet Ledenburg...

Der letzte einer Serie...  
Der letzte einer Serie...  
Der letzte einer Serie...

**Auf dem Holzwege**  
befindet sich derjenige...  
befindet sich derjenige...  
befindet sich derjenige...

**Wer die Zeitung liest,**  
erspart viel Geld.  
erspart viel Geld.  
erspart viel Geld...

**„Enztäler“**  
bestellen.  
bestellen.  
bestellen...

**Neuere Nachrichten.**  
München, 28. Dez. Nach einer...  
München, 28. Dez. Nach einer...  
München, 28. Dez. Nach einer...

München, 28. Dez. Im bayerischen...  
München, 28. Dez. Im bayerischen...  
München, 28. Dez. Im bayerischen...

Frankfurt, 28. Dez. Die Grippe-Epidemie...  
Frankfurt, 28. Dez. Die Grippe-Epidemie...  
Frankfurt, 28. Dez. Die Grippe-Epidemie...

Mün, 28. Dez. Der Redakteur...  
Mün, 28. Dez. Der Redakteur...  
Mün, 28. Dez. Der Redakteur...

Paris, 29. Dez. Hier geriet eine...  
Paris, 29. Dez. Hier geriet eine...  
Paris, 29. Dez. Hier geriet eine...

Berlin, 28. Dez. Die Reparationskommission...  
Berlin, 28. Dez. Die Reparationskommission...  
Berlin, 28. Dez. Die Reparationskommission...

der letzte einer Serie...  
der letzte einer Serie...  
der letzte einer Serie...

**Paris, 29. Dez.** Der italienische...  
**Paris, 29. Dez.** Der italienische...  
**Paris, 29. Dez.** Der italienische...

**Paris, 29. Dez.** Die Vatikanische...  
**Paris, 29. Dez.** Die Vatikanische...  
**Paris, 29. Dez.** Die Vatikanische...

**London, 28. Dez.** Neuer Bericht...  
**London, 28. Dez.** Neuer Bericht...  
**London, 28. Dez.** Neuer Bericht...

**New York, 28. Dez.** Die „Associated...  
**New York, 28. Dez.** Die „Associated...  
**New York, 28. Dez.** Die „Associated...

**Washington, 28. Dez.** Die Hauptarbeiten...  
**Washington, 28. Dez.** Die Hauptarbeiten...  
**Washington, 28. Dez.** Die Hauptarbeiten...

**Berlin, 28. Dez.** Verschiedene...  
**Berlin, 28. Dez.** Verschiedene...  
**Berlin, 28. Dez.** Verschiedene...

**Mathematisches Institut...**  
**Mathematisches Institut...**  
**Mathematisches Institut...**

**Berlin, 28. Dez.** Heute mittag...  
**Berlin, 28. Dez.** Heute mittag...  
**Berlin, 28. Dez.** Heute mittag...

**Erberfeld, 28. Dez.** Dem...  
**Erberfeld, 28. Dez.** Dem...  
**Erberfeld, 28. Dez.** Dem...

Lohnhebung verlangt...  
Lohnhebung verlangt...  
Lohnhebung verlangt...

**Berlin, 28. Dez.** Es gewinnt...  
**Berlin, 28. Dez.** Es gewinnt...  
**Berlin, 28. Dez.** Es gewinnt...

**Berlin, 28. Dez.** Dem...  
**Berlin, 28. Dez.** Dem...  
**Berlin, 28. Dez.** Dem...

**Das Reichskabinett lehnt...**  
**Das Reichskabinett lehnt...**  
**Das Reichskabinett lehnt...**

**Altmährische Einschränkung...**  
**Altmährische Einschränkung...**  
**Altmährische Einschränkung...**

**Vier Jahre Moskauer...**  
**Vier Jahre Moskauer...**  
**Vier Jahre Moskauer...**

**Indigent 202**  
**Indigent 202**  
**Indigent 202**

**Die angeblichen Verfehlungen...**  
**Die angeblichen Verfehlungen...**  
**Die angeblichen Verfehlungen...**

**Reue Bestimmungen**  
**Reue Bestimmungen**  
**Reue Bestimmungen**

**Reue Bestimmungen**  
**Reue Bestimmungen**  
**Reue Bestimmungen**

folgt dem Ende November einziehenden kalten Frostes sind erhebliche Störungen in der Bagenstellung im Ruhrrevier eingetreten, die zu außerordentlichen Erschwerungen der laufenden Kohlenverfrachtung nach dem Ausland geführt haben und auch auf die Vorkosten- und Kokslieferungen an die Allierten zurückgewirkt haben. Die tatsächlichen Kokslieferungen seit dem 15. Dezember erreichten jedoch fast 12000 Tonnen neben rund 30000 Tonnen Koks täglich. Das Vorkostenquantum an Koks wurde im Durchschnitt des 25., 26. und 27. Dezember voll erreicht. Am 27. Dezember wurden nicht weniger als 41792 Tonnen Koks verladen. Ueber die Bemühungen der deutschen Regierung, die vorliegenden Schwierigkeiten zu überwinden, ist die Reparationskommission durch die Kriegslastenkommission fortlaufend unterrichtet worden. Die Versuche, eine vernünftige Lösung der Reparationsfrage durch Schaffung von Schwierigkeiten in der Kohlenfrage zu verhindern, dürften ohne Erfolg bleiben. Von Deutschland sind auch die beiden ersten angebliebenen Verordnungen niemals anerkannt worden. Von einer dritten Verfehlung kann somit weder sachlich noch formell die Rede sein.

**Die italienische Delegation.**

Rom, 28. Dez. Der römische Vertreter eines deutschen

Nachrichtensbildes erzählt im Ministerium des Innern, daß in Cannes nicht nur der Ministerpräsident Bonomi, sondern auch der Außenminister della Torretta vertreten sein wird. Die Tatsache, daß Bonomi sich vom Außenminister begleiten läßt, beweist, daß Italien großen Wert auf Cannes legt und zugleich große Hoffnungen auf diese Konferenz setzt. Von eingeweihter italienischer Seite wird versichert, daß sich Italien alle Mühe geben wird, um auf der Konferenz einen Wiederaufbau Europas im allgemeinen und Deutschland im besonderen zu fördern.

**Schlechte Aussichten für Deutschland.**

London, 28. Dez. Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, in Paris gewinne die Ansicht Fuß, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die während der letzten Londoner Beratungen gefassten grundsätzlichen Beschlüsse vom Obersten Rat in Cannes abgeändert werden dürften. Es sei mehr als wahrscheinlich, daß sich Deutschland in Cannes neuen Gegenüber gestellt sehen werde, die darauf bestehen würden, daß Deutschland zahlen könne und zahlen müsse.

**Darbots Rolle in Cannes.**

London, 28. Dez. Einer Exchange-Meldung aus Washington zufolge teilte das Staatsdepartement mit, daß der Votschafter Darbot an der Konferenz von Cannes als amt-

licher Vertreter Amerikas teilnehmen werde. Er werde jedoch keine Befugnisse haben, die Vereinigten Staaten zur Teilnahme an irgendwelchen Plänen zu verpflichten.

**Annäherung Amerikas an Russland.**

Berlin, 28. Dez. Nach aus Washington hier einlaufenden Nachrichten ist die Regierung der Vereinigten Staaten mit dem neuen Wirtschaftskurs in Russland soweit zufrieden, daß sie an eine baldige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen denkt. Dem Vertreter Russlands ist bereits Erlaubnis erteilt worden, nach den Vereinigten Staaten zu kommen, um Getreide für das russische Volkswort einzukaufen.

**Frankreich unnahegibtig in der Frage der Abgabe.**

Paris, 28. Dez. Der „Excelsior“ bringt folgende aufsehenerregende Nachricht: Eine hohe Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung des Führers der französischen Delegation in Washington, Sarraut, die selbst zu der französischen Delegation in Washington gehört, hat uns erklärt, daß Frankreich energisch auf der von ihm verlangten Tonnage für die Abgabe, d. h. auf 30000 Tonnen, bestehen werde. Der Ministerrat hat sich mit dieser Frage beschäftigt und ohne jede Einschränkung die Duldung der französischen Abordnung in Washington gebilligt.

**Elektrizitätswerk Neuenbürg.**  
Die Kraftstromerzeugung wird ausgebaut (s. Enzler 292 und 299).  
Oberamtsstadt Neuenbürg.  
Gegen Roggenmehlmarkt vom Januar wird in den Vorkosten von Hagmayer, Haist, Kainer, Rinn, Malmsheimer, Mayer und Sigle  
**Roggenmehl**  
bis längstens 14. Januar 1922 abgegeben.  
Stadt Lebensmittelstelle.

**Konsum- u. Sparverein Neuenbürg.**  
**Schellfische**  
eingetroffen. Das Pfund 5.60 M.  
Neuenbürg.

**Zu verkaufen:**  
ein noch gut erhaltenes Fahrrad, sowie einen Militärmantel (Einheitsmantel), für mittl. Figur, eine schwarze, wasserichte Jacke, 1 schwarze Ledertasche mit halbhohem Kragen, 2 Spirittöbgeleisen, gut vermindelt (bereits noch ungebraucht).  
H. Klüber, Wilhelmshöhe, Neuenbürg.

**Gefunden**  
wurde zwischen Neuenbürg und Oberlengenhardt eine Damenuhr samt Armband. Der Eigentümer kann dieselbe abholen innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr bei  
H. K. Rittmann.

**Fußballspieler und Turner**  
bedürftigen Bedarf in allen  
**Sportartikeln**

**Sporthaus Runze, Pforzheim.**  
Tel. 3589, Kronenstr. 3  
25 Jahre aktiver Spieler.  
Eigene Fabrikation.  
Beste Auswahl, billige Preise. Beste Bedienung. Besten zu Diensten.

**Kaufe**  
Gold, Platin, Silber  
zur gewerblichen Verarbeitung.  
August Meisch, Pforzheim,  
Edelmetallhandlg., Enzlerstr. 39,  
Telefon 3468.

**Geschäftsstunden der Bezirksfürsorgestelle.**  
Zur Entgegennahme mündlicher Anträge und Gesuche ist die Bezirksfürsorgestelle bis auf Weiteres **nur nachmittags geöffnet**. Auswärtige Sprechstunde finden vorerst nicht mehr statt.  
Neuenbürg, den 29. Dez. 1921. **Oberamt: Wagner.**

**Oberamtsparkasse.**  
Die Kassenkunden der Oberamtsparkasse sind vom 2. Januar 1922 ab auf **vorm. 8-12 Uhr, nachm. 2-4 Uhr, Samstag nur vorm. (8 bis 12 Uhr)** festgesetzt.  
Neuenbürg, den 29. Dez. 1921. **Oberamt: Wagner.**

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Neujahrswunsch-Enthebungskarten**  
haben bisher gelöst:  
Beuter, Oberleutnant und Frau.  
Dirker, Aug., Fabrikant und Frau.  
Bogenhardt, Apotheker und Frau.  
Brauer, Oberamtsrichter.  
Purghardt, Elise, zum „Bären“.  
Gense, Heinrich und Frau.  
Tobernet, Christentanzsaalbesitzer und Frau.  
Ehlich, Stadtschreiber und Frau.  
v. Goldberg, Friedrich v. Kreisau.  
Wulfer, Professor.  
Währer, Victorik u. Frau.  
Fertigell, Friedrich, Rabinetsmeister und Frau.  
Hörsingel, Sportfesseldirekt., Witwe.  
Holzer, Direktor und Frau.  
J. v. Buchbindermeister und Frau.  
Kaiser, Karl und Frau.  
Köhle, Stadtplatzer.  
Krd. Jakob, „Eintracht“ u. Frau.  
Krd. Emanuel, Schneidermeister und Frau.  
Knobel, Stadtschulbeih u. Frau.  
Köhler, Oberamtsarzt u. Frau.  
Kink, Oberamtsbeamter.  
Kupf. Martin u. Frau.  
Köhler, Oskar und Frau.  
Wähler, E., Privatmusikdirektor.  
Sachmann, Schulamtsrat u. Frau.  
Seeger, Eugen, Geschäftsführer und Frau.  
Eislerstein, R., Metzgermeister u. Frau.  
Scholl, Amtsgerichtsrat.  
Schmidt, Emil, Fabrikant u. Frau.  
Staub, Ferdinand, Fabrikant u. Frau.  
Stien, Stadtschulbeih u. Frau.  
Strom, Buchdruckereibesitzer und Frau.  
Beker, Albert, Rüstmeister u. Frau.  
Vogel, Rüstmeistermeister.  
Wagner, Oberamtsmann.  
Waldbogel, Buchhändler.  
Weil, Wilh., Dr. Schermeister u. Frau.  
Weil, Margilbe.

Weitere Liste folgt am 31. Dezember.  
**Ortsarmenbehörde: Vorf. Knobel.**

**Stammholzverkauf.**  
Karl Scheerer von Birkenfeld setzt **18 Stämme Fichten und Tannen** dem Verkauf aus.  
13,22 Festm. III. Klasse  
3,23 IV. „  
1,27 II. „  
Das Holz lagert in der Nähe der Engelsbrander Haltestelle. Schriftliche Offerten wollen bis Januar 1922 an denselben eingereicht werden.

**Pfanzweier, den 27. Dezember 1921.**  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schwer betroffenen Verluste unserer lieben, guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter  
**Christiane Gauß,**  
geb. Gräfe,  
für den schönen Gelang des Leichenchores unter Leitung von Herrn Scheuerrstuhl, auch allen denjenigen, die sie während ihres Krankseins besuchten, sagen herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Anteilige Kurze**  
mitgeteilt von der Bankfirma Baer & Glend, Karlsruhe i. B.  
5 Proz. Kriegsanleihe 77,50 Bafers. St. Kt. 679  
4 „ „ „ 76 Bafers. St. Kt. 712,50  
1/2 „ „ „ 87 Nordb. Rhod. Kt. 440  
4 „ „ „ 80 Bafers. Kt. 995  
4 „ „ „ 80 Baf. Anl. u. Soba Kt. 610  
4 „ „ „ 78 Deutsche Reik.-Kt. 985  
Deutsche Schweiz 100 Francs — Mt. 3600  
Holland 100 Gulden — Mt. 6700

**Ständiges Inserieren führt zum Erfolg**

**Neuenbürg.**  
Die längst erwarteten fertigen **Rissen u. Haipfel** sind in gediegener Ausführung angekommen bei **Emil Meisel.**  
PS. Schwarzgraue Strick-Wolle ebenfalls wieder eingetroffen.

**3 Vollgattersäger, 1 Lattenbesäumer, 3 Hilfsäger.**  
Sofort gesucht. Ledig bis 3000 zugt. Eintritt möglichst 2. Januar.  
**Rob. Bürkle, Dampfjägerwerk, Pforzheim.**

**Prima Wolltrikot**  
Bl.-ff., dunkel, grau, zu Ober- und Unterkleidern, per Meter 80.—  
**Tricot - Reste**  
zu Hemden usw. billigst, versendet  
**Eugen Hausch, Pforzheim.**

**Neuenbürg.**  
Suche für sofort ehlliches fleißiges **Mädchen**  
Frau Est. Oberstr. Moll  
**Englische Armeewolldecken,**  
geeignet für solide, warme Herren-, Damen- und Kinderkleidung. Länge 2 1/2 m, Breite 1 1/2 m. Preis pro Stück 1.98 — franko Nachnahme.  
Thiele, Rdn. Post 28060/2

**Neuenbürg.**  
Unserem Freund Max Stahl II zu seinem 19. **Wiedergeburtstag** ein im Schallerdort gehaltenes und im „Palmenhof“ verkauftendes, dreifaches, donnerndes  
**Hoch!**  
Seine Freunde.  
Lüchiges, ordentliches **Alleinmädchen**  
für guten Haushalt per sofort oder später gesucht.  
Frau Karl Erlewein, Ziegelhausen bei Heidelberg a. N. Schönauerstr. 21.  
Ottenshausen.  
Habe einen Wurf schöne **Milchschweine**  
zu verkaufen  
August Bührer.

**Pfannkuch & C.**  
Frische Süß-Büchlinge  
Bismarckheringe  
Rollmops  
offen und in Dosen.  
Schöne große Salzheringe.  
la. Emmenthaler-Limburger- und Delikatess-Käse.  
Diverse feine Wurstwaren im Aufschnitt.  
**Pfannkuch & C.**  
Gräfenhausen.  
Ein Paar schöne **Läufer-Schweine**  
hat zu verkaufen  
Fr. Ehrhardt.

**Neujahrs-Glückwunschkarten**  
in grosser Auswahl und reizenden Neuheiten liefert von 25 Stück an mit Namensdruck u. passenden Hüllen  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg**  
Inh. D. Strom.

**Bezugspreis:**  
Bielefeld in Neuenbürg  
21.45. Durch die Post  
in Ost- und Oberamts  
Bestell- sowie im sonstige  
bestehenden Verleib. 22.25  
mit Postzuschlag.  
In Fällen von höherer  
wohl besteht kein Anspruch  
auf Lieferung der Zeitung  
aber auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen an  
Postämtern, in Neuenbürg  
außerdem die Nachträge  
jederzeit entgegen.  
Kronstadt Nr. 24 bei  
C. Meeh'sche Buchdruckerei

**Politik**  
Das Jahr 1921 war  
schweres und trübes, a  
gen und Räte fortleben  
von Versailles machten  
Wage bemerkbar. Sel  
einfachste Mann aus de  
sachende Betarmun  
Anliegen der Steuerid  
Reichspolitik:  
digungsdilat der Unte  
beziehung beanspruchte  
erklärte der Reichsomi  
Reichstag die Pariser  
als unannehmbar. Am  
einer Rede in Stuttga  
englischen Forderungen  
ordnung in London ein  
Deutschlands zu verhan  
Abordnung ein Ultim  
Reichsanzler Lehrenbo  
London seine Unterschr  
die das deutsche Volk  
Simons zurück, die Ko  
markierte am Rhein u  
burg und Ruhrort, am  
soll verhängt. Die R  
sifferte sich auf 180 M  
Präsident Harding leh  
erbetene Schiedsrichte  
reich und England auch  
mit 50 Milliarden Gold  
larden in Annuitäten.  
Simons über die Ann  
kabinett Lehrenbach tr  
berige Reichsfinanzmi  
niant, tags darauf mo  
29 gegen 175 Stimme  
bedeutungslosste und  
Vorbehalte und Protest  
letzten drei Monate  
Ultimatums wiederum  
Es hat sich herausgefi  
eingegangenen Versp  
richteten erfüllte, nicht  
Teil der im Ultimatu  
mal auch das zwischen  
französischen Wiederau  
schlossene Abkommen  
Reichsamt schwerer Ver  
wer erklärte Reichsanz  
und Februar-Kate mi  
kone und sagte bei d  
Schon am 17. Dezemb  
Stundungsgeleudes du  
Entscheidung über die  
ganze Reparationspro  
Jahres auf einer Kon  
Cannes getroffen. Wi  
wird sie nicht bringen.  
bedrückt von der obe  
genen Wütigen, schwer  
die Volkeinstufte brach  
deutschen Sieg: 61 B  
Rimmen für Deutschla  
als das Vollzugsorga  
bung über die Verand  
der am 12. Oktober zu  
aus im Laufe des Re  
gediets und des Re  
der Polen brochten si  
keinen bis der deut  
landes weichen mußte.  
lenisierung Oberdies  
sagen, daß der Frieden  
konde kam, und am 19  
ratifiziert wurde, noch  
31. September die wir  
Dem äußeren Druck de  
schloßen Millionen de  
sch auf die Entwaffnun  
material, der deutsche  
letzte Poppelin-Lustid  
lichen Absichten auf  
Verfassung des Rhein  
Erklärung traten  
Die innere Pol  
ausenpolitischen Vorg  
Jahren und den Nach  
reit. Die Landtagswal  
und Hessen (Oktober)  
erheblichen Stimmen  
koalition wurde zunä  
die Deutsche Volkspar  
ein. Zwischen Bayern  
waffnungsfrage eine  
Sturz des Kabinetts  
führte mit Graf Verch  
der im Reich dacke, di  
Das Drängen der S  
dem neuen Kabinetts  
Demokratie trat aus  
berg wurde am 7. Not  
mokratischen Arbeit  
geschaffen. Schwere in

